



Antrag-Nr.: 32
zu TOP: 7
Rasterpkt.: Selektiv-
verträge

A N T R A G
zur Hauptversammlung vom 11. bis 13. Oktober 2007 in Halle

Antragsteller: Dr. Gassenmeier, Dr. Klotz

Landesverband: Bayern

Headline: Selektivverträge mit Krankenkassen
- **notwendige Konsequenzen** -

Auswirkungen auf den Haushalt
(unmittelbar erkennbar): keine

Wortlaut des Antrages:

1 Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte lehnt den Ab-
2 schluss von Selektivverträgen nach § 73 c SGB V ab, da diese für die Zahnärzte-
3 schaft nachteilig sind.

4

5 Die Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte verpflichtet den
6 Bundesvorstand, gegen Hauptamtliche Vorsitzende von KZVen, die Selektivverträge
7 nach § 73 c SGB V abgeschlossen haben, soweit sie Mitglieder des FVDZ sind, gem.
8 § 4 Abs. 4 lit. b) und d) ein Ausschlussverfahren einzuleiten.

9

10 Verbandsmitgliedern, die in KZVen an der Umsetzung von Selektivverträgen nach §
11 73 c SGB V mitwirken (z. B. durch zustimmenden Beschluss in der Vertreterver-
12 sammlung, durch Referententätigkeit o. ä.) ist zunächst eine Rüge durch den Bun-
13 desvorstand auszusprechen. Im Wiederholungsfall hat der Bundesvorstand ebenfalls
14 einen Verbandsausschluss vorzunehmen.

15

16

17 **Begründung:**

18

19 *Selektivverträge nach § 73 c SGB V dienen der Stärkung der Marktmacht der Kran-*
20 *kenkassen. Eine Liberalisierung in diesem stark geregelten Segment ist für die*
21 *Zahnärzte nicht erkennbar. Vielmehr erhalten die Krankenkassen mit der Übertra-*

Abstimmung: Mit einigen Ja-Stimmen und einigen Enthaltungen abgelehnt

22 gung des Sicherstellungsauftrages die Möglichkeit, ihre Marktmacht zu Lasten der
23 Zahnärzte auszuweiten. Die Position des Vertragszahnarztes wird dadurch ge-
24 schwächt und sein Handlungsspielraum wird eingeschränkt im Sinne von mehr Ab-
25 hängigkeit und weniger Selbstbestimmung.

26 Das Gesamt-Budget der Krankenkassen wird durch Selektivverträge nicht verändert.
27 Mit solchen Verträgen wird lediglich ein Verteilungskampf unter den Zahnärzten um
28 die GKV-Ressourcen ausgelöst. Die Folge ist die Spaltung und Entsolidarisierung
29 der Zahnärzteschaft und der Marsch einzelner Zahnärzte und Zahnarztgruppen in die
30 Abhängigkeit von Krankenkassen.

31

32 **Der Antrag fußt auf dem Antrag Nr. 4 des Bundesvorstandes (im Einvernehmen**
33 **mit dem EV) “Selektivverträge mit Krankenkassen“ .**

34

35 **Im Gegensatz zu dem halbherzigen Antrag des Bundesvorstandes zieht dieser**
36 **Antrag jedoch die notwendigen Konsequenzen für einen Zahnärzteverband, der**
37 **das Postulat der Freiberuflichkeit ernst nimmt.**

38

39 **Der Antrag ist weiter gehend als Antrag 4.**

40